

Bundestagskandidaten streiten über Verkehrsthemen

Wirtschaftsverein lud zur Diskussionsrunde ins Hotel Lindtner. **Mobilität und Energieversorgung** standen im Mittelpunkt des Abends

ANGELIKA HILLMER

HARBURG :: Unter dem Motto „Was die Wirtschaft braucht“ hatte der Wirtschaftsverein für den Hamburger Süden die Bundestagskandidaten des Wahlkreises Harburg-Bergedorf zur Podiumsdiskussion ins Hotel Lindtner geladen. Bis auf die AfD-Kandidatin Olga Petersen waren am Montagabend alle erschienen und stellten ihre Standpunkte zu den Schwerpunktthemen Energie und Mobilität dar. Schnell wurde deutlich: Was der Wirtschaft hilft, nützt auch den Bewohnern der beiden Bezirke.

Besonders ergiebig war die Diskussion zum Thema Verkehr: Franziska Wedemann, 1. Vorsitzende des Wirtschaftsvereins, fragt zunächst in die Runde, wer gegen und wer für den Bau der A 26-Ost sei, die die A 7 in Höhe Moorburg mit der Anschlussstelle Stillhorn verbinden soll. Und macht dabei die Position der Wirtschaft deutlich: „Wir warten auf die A 26



Franziska Wedemann und Arnold G. Mergell (jeweils außen) diskutierten mit (v.l.): Stephan Jersch, Manuel Sarrazin, Sonja Jacobsen, Metin Hakverdi und Uwe Schneider.

FOTO: ANGELIKA HILLMER/HA

Der Autoverkehr wird durch die Pandemie stärker bleiben, als wir uns vorher gedacht haben.

Manuel Sarrazin,
Bündnis 90/Die Grünen

schon lange.“ Die Fürsprecher sind in der Mehrheit, aber nur knapp.

Als Wilhelmsburger tue er sich „enorm schwer“, das Projekt zu unterstützen, sagt SPD-Bundestagskandidat Metin Hakverdi. Schließlich werde versucht, Verkehrsprobleme des Hamburger Südens auf Kosten Wilhelmsburgs zu lösen. Dennoch befürwortete er das Projekt: „Ich möchte nicht, dass wir in Zukunft weniger mobil sind, im Gegenteil. Deshalb muss stark in die Infrastruktur investiert werden. Dazu gehört auch ein Tunnel unter dem Köhlbrand hindurch und der Ausbau der S-Bahn“, betont Hakverdi, der seit 2013 seinen Wahlkreis im Bundestag vertritt.

Manuel Sarrazin von den Grünen lehnt den Autobahnbau dagegen ab: „Das ist eine viel zu große Investition, denn sie wird Harburg, also die Verkehrsader B 73, kaum entlasten.“ Das zentrale Problem, das es zu lösen gelte, sei die Köhlbrand-Querung, damit die Containerterminals gut angebunden werden. „Wir sollten vom Bund fordern, die Tun-

nellösung zu finanzieren und im Gegenzug beim Projekt A 26-Ost einen Rückzieher machen“, schlägt Sarrazin vor, der seit 2008 Bundestagsabgeordneter ist.

Auch Stephan Jersch (Die Linke) lehnt das Projekt ab: Straßenbau produziere weiteren Verkehr, „das ist genau das, was wir nicht wollen. Wir brauchen die Verkehrswende.“ Dagegen setzen Sonja Jacobsen (FDP) und Uwe Schneider (CDU) auf den Autobahnbau. „Har-

burg ist quasi lahmgelegt. Die Staus produzieren mehr Emissionen, das ist auch fürs Klima nicht gut. Gerade der Wirtschaftsverkehr ist auf Fahrzeuge angewiesen. Und darauf, dass diese auf den Straßen vorankommen“, so Jacobsen. Sie selbst lege die meisten Alltagsstrecken mit dem Fahrrad zurück. Uwe Schneider schlägt in dieselbe Kerbe: „Wir brauchen die A 26. Nur ein fließender Verkehr ist ein guter Verkehr.“

Schneider kritisierte den grünen Verkehrssenator Anjes Tjarks für dessen Ablehnung eines zusätzlichen S-Bahn-Halts in Bostelbek, obwohl das dem Ziel diene, den ÖPNV (Öffentlichen Personennahverkehr) attraktiver zu machen. Die Station mit der Begründung abzulehnen, dass sich dadurch die Fahrzeit um zwei Minuten verlängere, sei für ihn nicht schlüssig, sagt der Kreisvorsitzende der CDU Harburg. „Die Leute wollen

jetzt eine Lösung sehen und nicht nur Vorschläge für die Zukunft hören.“

Wedemann, Chefin der gleichnamigen Bäckerei, verfolgt mit Sorge die vom Oberbaudirektor Franz-Josef Höing angestoßene Diskussion um die Hamburger Magistralen, darunter die B 73. „Es darf nicht passieren, dass sie zurückgebaut wird, ohne dass eine Alternative da ist“, fordert die Unternehmerin.

„Viele Verkehrsideen kommen aus der Innenstadt und berücksichtigen Randgebiete wie Bergedorf und Harburg nicht ausreichend“, sagt Jacobsen, Verkehrsexpertin der Bergedorfer FDP-Fraktion. Der Bürgerschaftsabgeordnete der Linken Jersch plädiert dafür, dass die Busse auch in ländlichen Regionen wie den Vier- und Marschlanden im 20-Minuten-Takt fahren, damit die Bewohner der Ortschaften nicht auf das Auto angewiesen bleiben.

Beim Thema Parkplatznot in der Innenstadt warnt Hakverdi davor, die unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer gegeneinander auszuspielen: „Wir haben

einen Flächenkonflikt zwischen Autos, Fahrrädern, Cafés auf Bürgersteigen, Nachverdichtung für den Wohnungsbau. Es gilt, Lösungen zu finden, die allen nützen.“ Grünen-Politiker Sarrazin sagt zur angestrebten Verkehrswende: „Der motorisierte Individualverkehr wird durch die Pandemie stärker bleiben, als wir uns es vorher gedacht haben.“ Er fordert, verschiedene Konzepte zu einer neuen Elbquerung im Hamburger Westen offen zu prüfen. Neben dem bereits angedachten S-Bahn-Ring Richtung Altona sollten auch unkonventionelle Ideen wie Seilbahn oder Flugtaxis nicht gleich ausgeschlossen werden.

Anders als bei der Mobilität herrscht beim Thema Energie unter den Kandidaten eine größere Übereinstimmung. Alle stehen hinter dem Klimaziel, die Erderwärmung bis Ende des Jahrhunderts auf 1,5 Grad zu begrenzen und fordern einen schnelleren Ausbau der erneuerbaren Energien. Unter welchen Rahmenbedingungen der gelingen kann, bleibt jedoch umstritten.

Wirtschaftsverein repräsentiert mehr als 270 Mitgliedsunternehmen

Seit 1947 führt der Wirtschaftsverein für den Hamburger Süden Akteure aus Politik und Wirtschaft zusammen – branchenübergreifend und über die Landesgrenze Hamburgs hinaus.

Gut 270 Unternehmen mit rund 40.000 Beschäftigten

haben sich dem Verein angeschlossen, um sich zuzutauschen, zu vernetzen und gemeinsam dafür einzusetzen, dass die Region für den Mittelstand attraktiver wird.

Der Verein organisiert Unternehmensbesichtigungen, Vorträge und regelmäßige

Treffen sowie gemeinsame Unternehmungen. Der Wirtschaftsverein hat einen sechsköpfigen Vorstand und eine kleine Geschäftsstelle.

Im Nachwuchscampus des Wirtschaftsvereins und der Technischen Universität Hamburg kooperiert bei

jedem Projektdurchlauf ein Unternehmen mit einer Schule, um Schüler der Klassen acht bis 13 für technisch-naturwissenschaftliche Berufe zu begeistern. Im Mentoring-Programm helfen erfahrene Unternehmer Neueinsteigern, eine Unternehmerpersönlichkeit zu werden. hi

ANZEIGEN-SONDERVERÖFFENTLICHUNG

Service-ABC südlich der Elbe

Altersvorsorge

Geldanlage/Altersvorsorge?

Franklin-Templeton
was denn sonst?

► Capital Consult Seevetal

WERNER BIESTERFELD e.K. Fonds-Direkt-Broker • Tel. 040/768 99 777

Bäder

LÜHRS & CO GmbH
SANITÄR, BÄDER, HEIZUNG

Badausstellung
www.luehrs-kleinbad.de

Beckendorfer Bogen 2 • 21218 Seevetal • Tel.: 0 40 / 77 37 39

Dachdecker

Über 30 Jahre

HEIKO SIEMER



Ihr Hamburger Dachdeckermeister

Ausführung aller Dacharbeiten zum Festpreis.

Heiko Siemer • Storchenweg 12A • 21217 Seevetal (Meckelfeld)
Tel. 040 / 769 10 500 • Fax 040 / 769 10 501 • E-Mail: Siemer-Heiko@t-online.de

Finanzen

Statt Tagesgeld besser

Fonds-Direkt
0-Kto-/Depotgebühr, tgl. verfügbar

Statt Strafzinsen (Verwahrgeld) besser Renditechancen mit erfolgreichen geprüften und zertifizierten Aktienfonds. Lassen Sie sich professionell und unabhängig beraten.

CAPITAL CONSULT SEEVETAL, W. Biesterfeld e.K.

► Beratung / Vermittlung: Tel. 0 40 / 768 99 777

Schon vorgesorgt?

Individuelle Lösungen gegen die drohende **Rentenlücke**

Das Rentenniveau sinkt – von 53 Prozent im Jahr 2005 auf aktuell 48 Prozent. Das heißt: Ein Durchschnittrentner, der 45 Jahre lang Beiträge gezahlt hat, bekommt im Ruhestand weniger als die Hälfte seines vorherigen Nettoeinkommens. Die Diskussionen um eine weitere Erhöhung des Renteneintrittsalters zeigen, dass sowohl Beitragszahler als auch Ruhestandler keine Entspannung an der „Rentenfront“ erwarten dürfen.

Wie gut haben es da doch die Niederländer. Dort bekommt jeder Bürger, auch wenn er nie in die Rentenkasse eingezahlt hat, eine Mindestgrundrente von 1200 Euro.

Da hilft in Deutschland nur noch die private Vorsorge. Doch wenn es darum geht, die Rentenlücke durch private Vorsorge zu schließen, sind zwei Drittel der Befragten aus allen Einkommensstufen mit der Flut an Informationen überfordert.

Altersvorsorge selbst in die Hand nehmen

Knapp 50 Prozent informieren sich laut der einer Kantar-Umfrage der Deutschen Vermögensberatung (DVAG) bei Familienangehörigen, Freunden und Bekannten.



Rechtzeitig an morgen denken: Die eigene Altersvorsorge selbst in die Hand nehmen und im Alter finanziell entspannt dastehen.

Foto: dj/d/Deutsche Vermögensberatung/Getty Images/evgenyatamanenko



Die Rente mit Finanzprodukten aufbessern? Obligations und Geldmarktfonds erzielen höhere Renditen als Sparbücher und Festgeldanlagen.

Foto: dj/d/DESIAG/Getty Images/fizkes



Wie kann ich den gewohnten Lebensstandard im Alter sichern? Rentenexperten empfehlen eine frühzeitige Finanzberatung.

Foto: dj/d/Deutsche Vermögensberatung/Getty Images/evgenyatamanenko

Das aber birgt Risiken. Was für die Eltern noch richtig war oder bei Freunden funktioniert, ist für einen selbst nicht immer passend. Denn: Altersvorsorge hängt von vielen individuellen Faktoren ab.

Zunächst von der eigenen Rentenlücke. Ist diese Summe ermittelt, kann die persönliche Rentenplanung beginnen.

Um dabei die richtigen Entscheidungen zu treffen, kann eine professionelle Finanzberatung, etwa bei der DVAG, sinnvoll sein. Nach Analyse der Situation und der persönlichen Ziele und Wünsche wird die Vorsorge individuell geplant. Grundsätzlich gilt: Je früher man beginnt, desto besser. Und je näher der Ruhestand rückt, desto weniger Risiken sollte man eingehen.

Altersvorsorge – individuell wie der Sparer selbst

Die Umfrage zeigt, dass das Angebot der DVAG ankommt: 70 Prozent derjenigen, die privat vorsorgen, hatten sich zuvor professionell beraten lassen.

Generell gilt: Die eigene Altersvorsorge ist so individuell wie der Sparer selbst. Um das Beste aus dem eigenen Vermögen herauszuholen, sollte man sich möglichst breit aufstellen und in verschiedene Lösungen investieren.

Markisen

Kundendienst • Verkauf

Küchenmodernisierung • Beratung
Bosch • Neff • Siemens • Miele

Elektro **HUG** GmbH

Lütt Enn 6 • 21149 Harburg • Tel. (040) 701 70 11 • Fax (040) 702 80 10

Raumausstattung

Polsterei & Raumausstattung

Helmeke & Hosch

... die Spezialisten für Raumgestaltung!

JASNO-Shutters

Polsterwerkstatt, Tischlerarbeiten, Raumkonzepte,

Fensterdekoration und Sonnenschutz

Schützengrund 2 a, 21224 Rosengarten/Tötensen • Tel. 04108/64 01

www.raumausstattung-hosch.de • Mo.-Do. 8-17, Fr. 8-16, Sa. 9-12:30 Uhr

Sanitärinstallation

WASSER • SANITÄR • GAS • HEIZUNG •
KLEMPNEREI • FLACHDACHBAU •
BÄDERBAU • KUNDENDIENST

Wilfried Dunckel GmbH

Prachtkäferweg 5 • 21077 Hamburg

Tel.: (040) 761045 -0

Fax: (040) 761045 -10

www.ihre-klempnerei.de



24H NOTDIENST
0800 DUNCKEL
040-76104545

Schlosserei

SCHWARZ

TOR

www.schwarztor.de

Zäune • Tore • Antriebe
Bau- u. Rep. Schlosserei

Tel. 040-772 737

Fax 040-775 994

